

STILE DER STADT

Kunst und Konsumarchitektur



Marita Damkröger, Malerei, Berlin

Kunstprojekt in der Großen Bergstraße, Hamburg-Altona

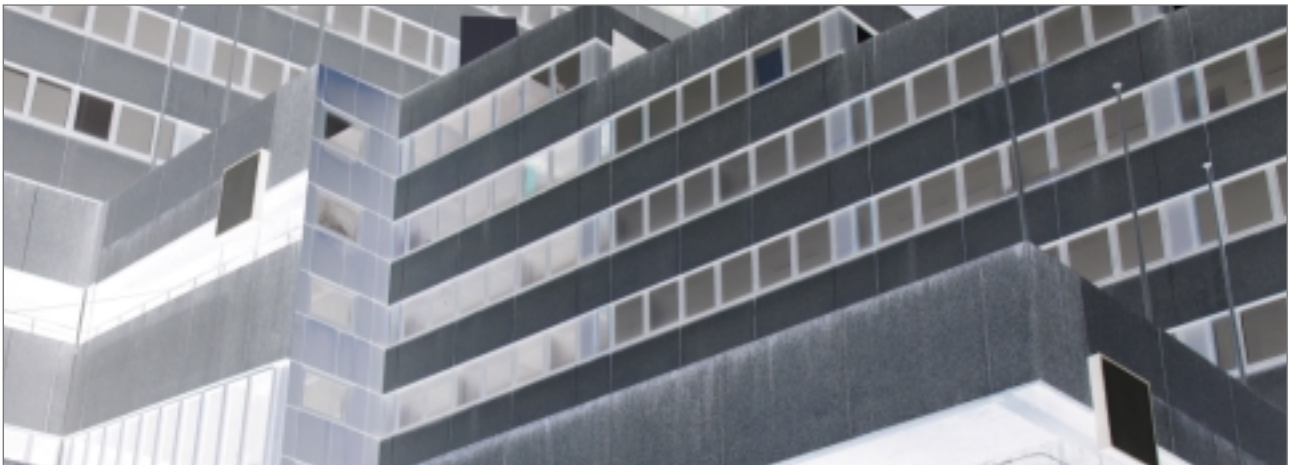
3. bis 26. Mai 2006

Kuratiert von Filomeno Fusco und Dirck Möllmann, in Zusammenarbeit mit Ludwig Seyfarth

DAS PROJEKT

*Kuratiert von Filomeno Fusco und Dirck Möllmann
In Zusammenarbeit mit Ludwig Seyfarth
Kunstprojekt in der Großen Bergstraße, Hamburg-Altona
3. bis 26. Mai 2006*

Zwei große Baukörper in der innerstädtischen Einkaufszone *Große Bergstraße* in Hamburg, das *Forum Altona* sowie die ehemaligen Kaufhäuser *Karstadt* und *Frappant*, gelten heute als »Bausünde« und unzeitgemäßes Erbe einer Wiederaufbauplanung der Nachkriegszeit. Die abweisende Betonarchitektur dominiert die raue und zugige Atmosphäre der Fußgängerzone. Ein Leerstand von weiten Teilen der Geschäftsflächen zieht seit Jahren die Sorgen und Ängste der Kaufleute und Anwohner auf sich. Städtische Reformbemühungen führten mittlerweile zur Feststellung des Sanierungsgebiets *Altona-Altstadt/Große Bergstraße*.



Die Einkaufsmeile im Herzen Altonas wird im Frühjahr 2006 der Standort eines Ausstellungsprojekts mit 26 Beiträgen zeitgenössischer Kunst. Für drei Wochen gestalten dort über 30 internationale Künstler und Künstlerinnen eine Kette von Ereignissen aktueller Kunst. Ihre Beiträge sprechen gesellschaftliche Umbrüche an, die auf lokaler Ebene zu Tage treten. Sie aktivieren dazu das Spannungsfeld zwischen dem öffentlichem Raum einer Einkaufszone und ihren halböffentlichen Funktionsbereichen.

Der Ort stellt das Thema: Heutige Konsumarchitektur reguliert durch bauliche Standards individuelle Verhaltensweisen, sie beeinflusst Kaufentscheidungen und erzeugt Atmosphären der Instabilität durch sinnliche Überreizung. Konsumtechnologie produziert ästhetische Phänomene, die bereits in der Kunst erprobt wurden wie umgekehrt, experimentierfreudige Künstler zu Dienstleistern in eigener Sache geworden sind. Kunstfeld und Einkaufszone sind sich näher, als es auf den ersten Blick erscheint. Die Umnutzung leerstehender Einkaufsarchitektur durch die Kunstausstellung *Stile der Stadt* bestätigt den Warencharakter von Kunst ebenso wie die Stilisierung der Lebenswelten. Sie verschmilzt beide Bereiche jedoch zu einem neuen künstlerischen Format: der *pop-up-Intervention*. Der Trend zum schnellen Marken-Verkauf in ausgedienten Traditionsäden wird so gegen den Strich gelesen.

DIE AUSSTELLUNG

*Kuratiert von Filomeno Fusco und Dirck Möllmann
In Zusammenarbeit mit Ludwig Seyfarth
Kunstprojekt in der Großen Bergstraße, Hamburg-Altona
3. bis 26. Mai 2006*

Die Ausstellung ist in drei Segmente unterteilt, um die drei spezifischen Orte der Einkaufszone in Altona aufeinander zu beziehen: Den öffentlichen Raum der Straße, die halb-öffentliche Glaspassage und das stillgelegte Kaufhaus. Ausgehend vom *Internationalen Videoforum* in der Passage, wo Videoprojektionen durch Verlangsamung und Impulsivität einen anderen Zeit-Raum schaffen, sind Installationen in leerstehenden Geschäftsräumen ebenso vorgesehen wie Aktionen und Sound-Ereignisse in der Einkaufszone. Die mit Wandmalerei neu gestaltete Fassade des ehemaligen Karstadt-Gebäudes spannt den visuellen und architektonischen Rahmen für die Außenarbeiten. In Kooperation mit dem *Internationalen KurzFilmFestival Hamburg* wird zur Finissage ein abendliches Screening zum Thema *Einkaufsstraße* aus dem umfangreichen Filmarchiv angeboten.

- | | |
|-----------|---|
| Segment 1 | INTERNATIONALES VIDEOFORUM HAMBURG |
| Segment 2 | INSTALLATION – AKTION – SOUND |
| Segment 3 | WALL STREET |



Harun Farocki, Video, Berlin

Segment 1

**INTERNATIONALES
VIDEOFORUM HAMBURG**

3. bis 26. Mai 2006

Glaspassage im FORUM ALTONA

Die Glaspassage des *Forum Altona* ist mit ihrer architektonischen Mischform der Schauplatz für das *Internationale Videoforum Hamburg*, das erste Videokunsthauptfestival der Stadt. Ebenso öffentlich wie privat, zurückgezogen von der Straße, wird der lange gläserne Korridor und die angrenzenden Geschäftsräume durch Videoprojektionen in durchscheinende Licht- und Klangräume verwandelt. Leuchtende Bilder ziehen Aufmerksamkeit auf sich, unterbrechen den linearen Fluss des Durchgangs und verlangsamen die eigene Bewegung. Die Arbeiten in den weiten leeren Räumen der Supermärkte oder Boutiquen thematisieren Situationen in Kaufhäusern, entwerfen Taktiken der Verbraucher oder dokumentieren Technologien des Konsums, schaffen interkulturelle Bezüge oder erzählen von der schleichenden Paranoia im Konsumrausch. Ein Publikumspreis entscheidet über die beste Arbeit.

Tina Bara / Alba d'Urbano, Leipzig

Johanna Domke / Jakob Jensen, Kopenhagen

Harun Farocki, Berlin

Bertram Haude, Leipzig

Alexander Höpfner, Hamburg

Jochen Schmith, Hamburg

Michael Kress, Hamburg

Daniela Lehmann-Carrasco, Hamburg

Dorit Margreiter / Anette Baldauf, Wien

Hiroko Okada, Tokio

Stefan Panhans, Hamburg

Elodie Pong, Zürich

Christoph Rütimann, Zürich

Wael Shawky, Kairo

Anja Steidinger, Hamburg



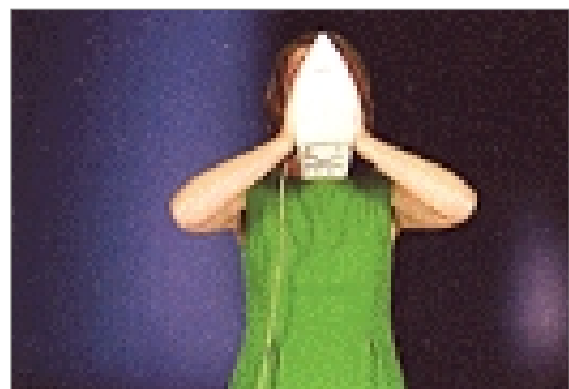
Harun Farocki, Video, Berlin



Stefan Panhans, Video, Hamburg



Anja Steidinger, Video, Hamburg



Alba d'Urbano / Tina Bara, Video, Leipzig

Segment 2

INSTALLATION – AKTION – SOUND

3. bis 26. Mai 2006

Alte Große Bergstraße

Der installative Teil bezieht den öffentlichen Außenraum der *Großen Bergstraße* in die Ausstellung mit ein. Die beteiligten KünstlerInnen formulieren skulpturale, aktionistische oder klangliche Eingriffe, die auf die räumliche und soziale Situation in der Einkaufsstraße reagieren. Thorsten Brinkmann verfertigt eine Skulptur aus dem Sperrmüll leerstehender Geschäftsräume. Die Warenform der Kunst persiflieren *Buy-sellf* aus Marseille mit der Eröffnung eines Kunstladens, der mit einer eigenen Vertriebsstruktur und Präsentationsformen wie in einem Kaufladen für eine große Gruppe befreundeter Künstler aus Frankreich aufwartet. In der zweiteiligen Zeichenkabine von Karin Haenlein werden von einem Phantombild-Zeichner Personen porträtiert, die er, wie in einem Beichtstuhl, nicht sehen, aber hören kann. Jens Röhm entwickelt konzertante Klंगाufführungen mit Tonmaterial aus der *Großen Bergstraße*. Weitere ortsspezifische Beiträge planen die Künstler nach Ortsbegehungen im Frühjahr.

Thorsten Brinkmann, Hamburg

Buy-sellf, Marseille

Olafur Gislason, Hamburg

Karin Missy Paule Haenlein, Hamburg

Jan Holtmann / Baldur Burwitz, Hamburg

Internationales KurzFilmFestival Hamburg

Ligna, Hamburg

Jens Röhm, Hamburg

Anja Steidinger, Hamburg



Buy-sellf, Installation, Marseille



Ligna, Radioaktion, Hamburg

AKTIONEN: Samstags 6., 13., und 20. Mai 2006

Neben skulpturalen Werken, werden durch Aktionstage die Anwohner ebenso wie die Besucher in verschiedene Projekte einbezogen. Die Radiogruppe *Ligna* produziert eine Live-Sendung auf 93,0 Mhz. In Kooperation mit dem *Internationalen KurzFilmFestival Hamburg* wird zur Finissage ein abendliches Screening zum Thema Einkaufsstraße aus dem umfangreichen Filmarchiv angeboten.



Karin Missy Paule Haenlein, Zeichnung, Hamburg

Segment 3

WALL STREET

3. bis 26. Mai 2006

Fassade des ehemaligen Karstadtgebäudes

Kuratiert von Ludwig Seyfarth

Wall Street versteht sich als Teil des Gesamtkonzeptes *Stile der Stadt*. Im Fokus stehen die architektonischen Oberflächen, die Wände und anderen Außenflächen des Karstadtgebäudes. An dem Projekt nehmen drei Künstlerinnen und Künstler teil, die aus der Malerei heraus oder mit einer Klanginstallation raumgreifende Gestaltungen entwickeln.

Leitfaden ist die aktuelle und auch ironische Auseinandersetzung mit abstrakten Formensprachen der Moderne. Lässt sich eine neue, heutige Sicht auf die geometrischen Wiederholungen der brutalistischen Architektur entwickeln, die das Straßenbild der *Großen Bergstraße* wesentlich prägt?

Marita Damkrögers Entwurf sieht konturierte, sich überlagernde Farbflächen vor, die sich wie ein durch die Fassade fressender, auf- und abtauchender Wurm über die gesamte Vorderfront des Karstadtgebäudes schlängeln. Die Formen scheinen teilweise vor der Wand zu schweben und schaffen damit einen illusionistischen Effekt. Die starke Farbigkeit steht im Kontrast zu den nackten Betonfassaden einer »Konsumarchitektur«, die auch zur Zeit ihrer Nutzung alles andere als verführerisch daherkam. Christine Rusche arbeitet stets mit perspektivischen Verzerrungen und wirkungsvollen Schwarz-Weiß-Kontrasten. Auch ihr Konzept setzt die Blockhaftigkeit des Gebäudes imaginär in Bewegung. Die großflächig angelegte weiße Farbe deutet eine Schiefelage der Parkdeckterasse an, die an der vorderen Ecke gleichsam zum »Überlaufen« kommt. Auch William Engelen strebt mit seiner Klanginstallation eine imaginäre Verwandlung des Baus an: *The digestion of the building oder Das knurrende Gebäude*. Im ersten oder zweiten Stock kommt ein Schlauch aus einem Fenster der Fassade, der wie ein Stück Darm aussieht oder ein Rohr für die Müllentsorgung. Die Öffnung des Schlauches liegt entweder auf dem Boden oder hängt in der Luft ungefähr auf zwei Meter Höhe. Wenn man sich dem Schlauch nähert, hört man Geräusche. Es sind Tonaufnahmen von einem knurrenden Magen.

Marita Damkröger, Berlin

William Engelen, Berlin

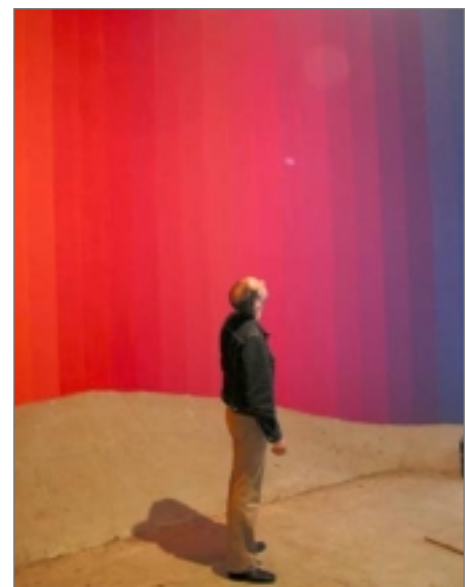
Christine Rusche, Rotterdam



Christine Rusche, Malerei, Rotterdam



*Marita Damkröger, Malerei, Berlin
und Christine Rusche, Malerei, Rotterdam*



William Engelen, Malerei, Berlin

KOORDINATIONSBÜRO GROSSE BERGSTRASSE

ab Februar/März 2006

Treffpunkt – Information – Dokumentation – Veranstaltungen – Lounge

Das Koordinationsbüro ist während der Vorbereitungs- und Ausstellungsphase Anlaufpunkt und Informationsstelle für die Besucher der Ausstellung und die Anwohner der *Großen Bergstraße*. Zugleich dient es als Präsentationsraum für die einzelnen Projekte. Im Koordinationsbüro wird ein Videoarchiv eingerichtet, das Filme zu den Themen *Einkaufsstraßen*, *Lebenswelten* und *Konsumarchitektur* enthält die vor Ort angesehen werden können.

Drei Veranstaltungsabende bieten Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen wie Beiträgen und bieten verschiedenen Projekten eine weitere Präsentationsplattform. Ein Videoabend wird historischen Filmen aus dem Bezirk und speziell der *Großen Bergstraße* gewidmet. Anwohner werden gebeten, eigene Filme beizusteuern.

Im *Forum Altona* wird eine Lounge mit Barbetrieb eingerichtet.



Koordinationsbüro / Große Bergstraße

BROSCHÜRE UND KATALOG

Zum Auftakt der Ausstellung werden Informationsbroschüren fertig gestellt, die den Programmablauf, alle wichtigen Daten und Orte sowie knappe Kurzbeschreibungen der einzelnen Beiträge und des Gesamtkonzepts enthalten. Im Anschluß an die Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Autoren, die theoretische, künstlerische und kunstkritische Zusammenhänge miteinander verknüpfen.

ZEITPLAN

Februar/März 2006

Eröffnung des Koordinationsbüros

Mitte bis Ende April 2006

Aufbau der einzelnen Arbeiten, des Videoforums und Beginn der Wandmalerei

2. Mai 2006

Pressekonferenz im Koordinationsbüro/Forum

3. Mai 2006

18 Uhr, Eröffnung des Gesamtprojekts

INTERNATIONALES VIDEOFORUM, INSTALLATION und WALL STREET

Es spricht Kultursenatorin Frau Dr. Karin von Welck (*angefragt*)

Anschließend Eröffnungsfest mit DJs

AKTIONSTAGE 6., 13., 20. Mai 2006

mit Ligna, Jens Röhm, Thorsten Brinkmann

26. Mai 2006

Finissage

Außen-Screening mit dem *Internationalen KurzFilmFestival Hamburg*

Abschlußparty mit DJ

KÜNSTLERLISTE

Tina Bara/Alba d'Urbano (Leipzig: Video)
Thorsten Brinkmann (Hamburg: Installation)
Buy-sellf (Marseille: Installation)
Marita Damkröger (Berlin: Wandmalerei)
Johanna Domke/Jakob Jensen (Berlin/Kopenhagen: Video)
William Engelen (Berlin: Sound)
Harun Farocki (Berlin: Video)
Olafur Gislason (Hamburg: Installation)
Karin Missy Paule Haenlein (Hamburg: Installation)
Bertram Haude (Leipzig: Video)
Jan Holtmann/Baldur Burwitz (Hamburg: Installation)
Jochen Schmith (Hamburg: Video)
Michael Kress (Hamburg: Video)
Daniela Lehmann-Carrasco (Berlin: Video)
Ligna (Hamburg: Aktion)
Dorit Margreiter/Anette Baldauf (Wien: Video)
Stefan Panhans (Hamburg: Video)
Elodie Pong (Zürich: Video)
Jens Röhm (Hamburg: Sound)
Christoph Rütimann (Zürich: Video)
Christine Rusche (Rotterdam: Wandmalerei)
Wael Shawky (Kairo: Video)
Anja Steidinger (Hamburg: Video/Installation)

Weiter angefragt:

Alexander Höpfner (Hamburg: Video)
Hiroko Okada (Tokio: Video)

HINTERGRUND

Die Idee der verkehrsberuhigten Warenstraße geht auf die glasüberdachten Pariser Passagen des 19. Jahrhunderts zurück, die Haus und Straße als ein Interieur im Stadtbild miteinander verschmolzen. In der Nachkriegszeit der 1950er Jahre wurden zum Schutze wiederaufgebaute Innenstadtbereiche Einkaufszonen geplant, die den Autoverkehr aussen vor ließen und auf Verlangsamung setzten. Sie sind mittlerweile aus der Mode geraten und führen, wie die *Große Bergstraße*, eine Nischenexistenz in City-Nähe. Durch die parallel entstandene *Shopping Mall* amerikanischer Prägung hat sich die Rundum-Versorgung der Bürger in den Vorstädten seit Mitte der 1950er Jahre erfolgreich und profitabel durchgesetzt. Heute ist Einkaufen in einer zentral gelegenen und urban gestalteten Unterhaltungswelt das Motto moderner Konsumarchitektur. Städtischer Stil liegt im Trend - er verspricht eine höhere Lebensqualität durch soziale Distinktion, Erlebnisfülle und Mobilisierung.

Die Altonaer *Große Bergstraße* entstand auf den Planungstischen der 1950er Jahre mit dem Ziel, die städtebauliche Achse zwischen Altona und der Kernstadt Hamburgs neu aufzubauen. Sie folgt dem historischen Straßenverlauf einer Ost-West-Achse zwischen dem *Nobistor* auf St. Pauli und dem Bahnhof Altona, wie die gründerzeitliche Bebauung auf der Nordseite der Straße bezeugt. Hier sollte das Konzept der Verbindung von Leben, Arbeiten, Wohnen und Einkaufen an einem funktional gegliederten Ort im innerstädtischen Bereich in überschaubarem Rahmen umsetzen und wurde Teil des in den 1960er bis 1970er Jahren entstandenen *Neuen Zentrum Altona*. Ihre Südkante wurde 1973 mit einem gewaltigen Gebäudekomplex unter dem Namen *Einkaufszentrum Altona* (bestehend aus *Jessenstr. 4*, *Forum Altona* und *Frappant-Gebäude*) architektonisch neu formuliert. Durch wirtschaftlichen Niedergang erfolgte 1998 eine Zwangsversteigerung des EKZ und die Übernahme durch eine Bank. Die Nutzung des *Frappant-Gebäudes* als Kaufhaus wurde Ende 2003 mit dem Auszug der *Karstadt AG* beendet. Die heutige Einkaufsstraße befindet sich in einer baulichen Umbruchssituation, von der Leerstand, Brachflächen und ein mehr oder weniger intaktes Sozialgefüge zeugen.

Die heutige marktliche Ausrichtung einer Metropole zum Zwecke der besseren Wettbewerbsfähigkeit auf internationaler Ebene entwirft das Idealbild eines »zukunftsfähigen Lebensstils« der Stadt, der Kultur und Wirtschaftlichkeit gewinnträchtig miteinander verbindet. Diese gesellschaftliche Anforderung stellt für die Kommunen bundesweit ein vielerorts unbeantwortetes Problem dar, das sich oftmals anhand von Gebäudeleerstand und sozialen Konflikten zu erkennen gibt. Leerstellen erwecken Bilder und Beschreibungen. Trifft eine verallgemeinernde Hypothese der Verödung auf den Bereich der *Großen Bergstraße* überhaupt zu oder gilt es nicht vielmehr ihre eigentümliche Anziehungskraft jenseits der üblichen Klischees in den Blick zu nehmen? Die *Große Bergstraße* steht für mehr als eine Sorgenzone mit Kaufhausruine. Die zentrale Geschäftsstraße wurde wie ein langer Korridor gestaltet, der möglichst allen Bedürfnissen des täglichen Lebens gerecht werden soll und auf Grundlage der Wohnparzelle Leben und Arbeiten in einer Straße ermöglichen wollte. Es entwickelte sich im Laufe der Jahre ein urbanes Bezugssystem aus einer Vielzahl von Interessen, Handlungen, Zeichen, Regeln, gebautem Raum und dessen unterschiedlichster Nutzung, das sich mit erstaunlicher Hartnäckigkeit gegenüber flüchtigen Moden behauptet hat. Mittlerweile gibt es erhebliche finanzielle Anstrengungen der Stadt zur lebendigeren Gestaltung der Straße, die auf die Initiative von Geschäftsleuten und Anwohnern zurückgehen. Die leitende Frage der Ausstellung ist: was charakterisiert den Stil dieser Einkaufsstraße im komplexen urbanen Gefüge und als einen Ort sozialer Interaktion?

Filomeno Fusco (Künstler und Kurator)

Singen 1967 - lebt in Hamburg

- 2005 Vortrag an der Kunsthochschule Leipzig Fachbereich Medienkunst
- 2004 Gründungsmitglied und Leiter des Kunstvereins *feld fuer kunst* e.V. Hamburg
- 2004 Vortrag an der Bauhaus-Universität Weimar, Fachbereich Mediengestaltung
- 2003/04 Lehrauftrag an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
- 1995 Post Graduate Studies, Domus Academy, Mailand; Master in Fashion
- 1990-93 Modestudium, Akademie Mode Design, Hamburg
- 1985-88 Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann

Ausstellungen (Auswahl)

- 2005 *Ortsnetz Salzburg: Viermädlerhaus* im *feld fuer kunst*, Hamburg
- 2004 *Zoll-Douane*, ehemalige Zollgrenze Speicherstadt, Hamburg
Spielfeld, feld fuer kunst, Hamburg
in Zusammenarbeit mit dem *Internationalen Kurzfilm Festival Hamburg*
- 2003 4. OG, Alsterhaus Hamburg;
archipel alltag (mit Ando Yoo) Künstlerhaus Weidenallee, Hamburg
- 2002 *Ponton Galerie* (mit Ando Yoo) Amphibische Plattform, Hamburg
- 2002 *artgenda Center* für artgenda2002, Biennale für junge Kunst in Hamburg
- 2001 *urbane galerie* (mit Victor Kégli) Kunstverein Ludwigshafen
- 2000 *weiss 104* (mit Victor Kégli) Schlossplatz, Berlin

Dirck Möllmann (Kunsthistoriker und Kurator)

Wetzlar 1963 - lebt in Hamburg

seit 2003 Kurator der Galerie für Landschaftskunst, Hamburg

- 1999 Mitbegründer des *VIDEO Club 99* an der Hamburger Kunsthalle
Multi-Media-Fortbildung bei SAE, Hamburg

seit 1996 freier Mitarbeiter der Hamburger Kunsthalle

- 1985-96 M. A. Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Literaturwissenschaften an der Universität Hamburg

Ausstellungen (Auswahl)

- 2004 *Sommerfrische. Künstlervideos mit Esprit. Ein Programm für klimatisierte Räume*, (mit Frank Barth), Hamburger Kunsthalle
- 2003 *Videoabend 1 - 11* zur Kartierung in Film und Video, Galerie für Landschaftskunst und Kunstverein in Hamburg; Gregor Schneider · Hannelore Reuen, Hamburger Kunsthalle (Redaktion)
- 2002 *transform site*, für artgenda2002, 4. Ostsee-Biennale für junge Kunst
Formierte Öffentlichkeit - Zerstreute Öffentlichkeit: hybrid video tracks (Berlin) und *Ligna* (Hamburg); *Schrägspur. Videoinstallationen* (mit Frank Barth), Hamburger Kunsthalle
- 2000 *einräumen. Arbeiten im Museum*, Hamburger Kunsthalle (Technische Projektleitung)

Ludwig Seyfarth (Kurator)

Hamburg 1960 – lebt in Berlin

seit 2005 Lehrtätigkeit an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart

2003-04 Gastprofessur an Hochschule für bildende Künste Hamburg

2001-01 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

1987-89 Mitarbeit an der Ausstellung Europa 1789 in der Hamburger Kunsthalle

seit 1987 Tätigkeit als freier Kunstkritiker. Regelmäßige Beiträge in Zeitschriften und Katalogen

1978-87 Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie
an der Universität Hamburg

Ausstellungen (Auswahl)

2006 (in Vorbereitung) *Von fliegenden Kühen und anderen Kometen. Nicht nur komische Dinge in der Kunst* (mit Andreas Baur), Villa Merkel, Galerien der Stadt Esslingen am Neckar

2005 *Imaginäre Realitäten*, art agents gallery, Hamburg
Pathetischer Betrug. Romantische Atmosphären und Aggregatzustände (mit Nina Koidl), Sonderausstellung der Art Frankfurt

2004 Co-Kurator der 6. Internationalen Foto-Triennale Esslingen (*Recherche – entdeckt! Bildarchive der Unsichtbarkeiten*)

So genau wollt ichs gar nicht wissen, Galerie Olaf Stüber, Berlin

2003 *Herkunft unbekannt*, Frehking Wiesehöfer, Köln

2001 *Polypolis. Kunst aus Megastädten Asiens* (mit Chang Tsong-Zung), Kunsthaus, Hamburg